

Abschlussbericht

Schuljahr 2022/23

1 Eckdaten

Schule	Schulform	
Evangelisches Gymnasium Nordhorn	Gymnasium	
Straße, Hausnummer	PLZ	Ort
Bernhard-Niehues-Straße 51	48529	Nordhorn
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
E. Hoffmann F. Scheele G. Forstreuter		
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer	
v.a. 7/8, 10 und 12	Geschichte, Erdkunde, Biologie, Informatik, Projekte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler	
Projektkurs 7/8 (Hr. Dreier) Geschichte Klasse 10b (Hr. Hoffmann) Geschichte 12 (Hr. Scheele) Biologie 12 (Fr. Forstreuter)	12 SuS 7 SuS 4 SuS 3 SuS	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)		
BUND Ortsgruppe Grafschaft Bentheim (Hr. Oppel) Stadt Nordhorn (v.a. Hr. Weitemeier, Hr. Dr. Uricher) Stadtmuseum Nordhorn (Fr. Höppner) Kreis- und Kommunalarchiv (Hr. Lonnemann)		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		

Partnerschule (Name, Ort)		

Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners		
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.		

2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
Der Klukkerthafen – vergessenes Wahrzeichen der Stadt Nordhorn?
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)
Über das Förderjahr hinweg haben sich bei unseren Schüler*innen zwei zentrale Projektansätze ergeben: Schüler*innen der Jahrgangsstufe 12 haben dabei den ursprünglichen Schwerpunkt „Klukkerthafen“ aufgenommen und sich mit dem denkmalgeschützten Ensemble rund um das Kanalsystem beschäftigt. Nach einer umfangreichen Materialrecherche im Kreisarchiv und Stadtmuseum sowie Führungen und Vorträgen von hiesigen Expert*innen haben die Schüler*innen im Anschluss auf Grundlage ihrer Ergebnisse Pläne für die künftige Gestaltung und Nutzung des Klukkerthafens entwickelt: Die Schüler*innen verfolgten das ambitionierte Ziel, den Hafen sowohl für die Schule als auch für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, den historischen Kontext des Hafens sichtbar zu machen und die Gestaltung insgesamt im Sinne von Ökologie und Nachhaltigkeit zu denken. Dieses Ziel setzten die Schüler*innen seit Mai dieses Jahres mit der Unterstützung zahlreicher Lehrkräfte und Eltern um:

Es entstanden Wildgehölzhecken, Wildblumenwiesen, Totholzbereiche, Steinhaufen und eine Schmetterlingstreppe, im Zentrum der Anlage finden sich verschiedene Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten, welche für Klassenfeste und Kollegiumsfeiern bereits genutzt wurden und auch von Nordhorner*innen bereits besucht werden. Für ihr Engagement wurden unsere Schüler*innen mit dem 3malE Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

In einem zweiten Ansatz untersuchten unsere Schüler*innen aus dem Jahrgang 10 das weitere NINO-Areal und damit die Geschichte des gleichnamigen Textilunternehmens. Dadurch wurde das eigene Schulgelände zum Forschungsschwerpunkt, da das denkmalgeschützte Rohgewebelager heute als sogenannter „Altbau“ unseren Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 8 Platz bietet.

Unsere Schüler*innen recherchierten zum Aufbau des Fabrikgeländes und den Produktionsprozessen in der Textilindustrie. In diesem Zusammenhang entschieden sie sich alsbald dazu, ehemalige Mitarbeiter*innen von NINO zu interviewen, um den Blick auf die Arbeitsbedingungen und die -prozesse bei NINO aus höchst unterschiedlichen Perspektiven zu bewahren. Daneben begannen die Schüler*innen, die ehemaligen Fabrikanlagen, die heute bis auf das Rohgewebelager, die alte Verwaltung und den Hochbau als denkmalgeschützte Gebäude verschwunden sind, auf Grundlage von alten Brandschutzplänen und Bauskizzen des Architekturbüros Manz digital zu rekonstruieren. Die entwickelten 3D-Modelle wurden in einem zweiten Schritt mit 3D-Druckern ausgedruckt, sodass sukzessive ein analoges Modell im Maßstab 1:250 entstand. Da nach einigen Wochen deutlich wurde, dass die Schüler*innen das gesamte Areal niemals allein in dieser Form rekonstruieren könnten, bildete sich in den Jahrgängen 7/8 eine weitere Projektgruppe, die Teilbereiche des ehemaligen Textilareals modellierte und druckte. Im Moment befindet sich das Modell weiterhin im Prozess, auch die Interviews werden weitergeführt.

3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

Im Bezug auf den Klukkerhafen, also vor allem auf das denkmalgeschützte Hafenbecken, sollten die Schüler*innen den Planungs- und Bauprozess des Hafens recherchieren, da dieser 1903 mit den behördlichen Schreiben, Hinweisen auf Kostenbeteiligungen, den Auftragsausschreibungen, den Kostenaufstellungen und Planungsskizzen detailliert dokumentiert ist. Darauf aufbauend sollten sie mithilfe von Photographien, Zeitungsberichten, Interviews etc. die sich alsbald wandelnde Nutzung des Hafens nachvollziehen und bis in die Gegenwart dokumentieren, um für sich Pläne einer künftigen und damit zeitgemäßen Nutzung und Inwertsetzung dieses denkmalgeschützten Bereichs zu entwickeln.

Mit Blick auf das NINO-Areal, bei welchem vor allem das Lager, die Verwaltung und der NINO-Hochbau als denkmalgeschützte Gebäude im Fokus stehen, sollten die Schüler*innen die Dimensionen und Bereiche des Fabrikgeländes zur Entstehungszeit recherchieren und fortsetzend die weitere Entwicklung des Fabrikkomplexes dokumentieren. Dabei sollte auch das Innere, also das Leben in den Fabrikhallen, möglichst mehrdimensional erforscht werden und Produktionsprozesse und -abläufe in der Textilindustrie sollten nachvollzogen werden können, um die Folgen heutiger Textilindustrie und den Strukturwandel in diesem Sektor zu verstehen.

Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

Unsere Schüler*innen haben sich durch die Recherche in den Archiven sowie die Führungen und Vorträge auf dem Areal und die Zeitzeug*inneninterviews überaus differenzierte Kenntnisse zur prägenden Zeit der Textilindustrie in ihrem Heimatort erarbeitet. So können sie nun nachvollziehen, warum Nordhorn die Stadt geworden ist, in der sie heute leben. Zu diesen Ergebnissen sind sie mit Blick auf die Vorgehens- und Arbeitsweise auf höchst eigenständige Weise gelangt. Im Rahmen der Begabtenförderung wurden die ausgewählten Schüler*innen in Projektwochen und zu Einzelstunden vom Unterricht freigestellt und wurden von den betreuenden Lehrkräften in dieser Zeit begleitet. Ihnen wurden in der Schule Räumlichkeiten und eine entsprechende Ausrüstung (bspw. 3D-Drucker) zur Verfügung gestellt, zu denen nur sie Zugang hatten und welche sie nach eigenem Zeitplan und Ermessen nutzen konnten.

Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Der Projektansatz „Klukkerthafen“ hat ein „Grünes Klassenzimmer“ Realität werden lassen und die Hafenanlage von einem „lost place“ zu einem ansprechenden Aufenthaltsort im Grünen umgestaltet. Die hiesigen Anwohner*innen zeigen sich bei ihren Spaziergängen in Gesprächen immer wieder begeistert von den Veränderungen und dem Projektansatz an sich.

Die Projektgruppe „NINO-Areal“ hat einen Großteil des Fabrikgeländes inzwischen als digitales Modell entworfen und Teilelemente bereits ausgedruckt. Auch sind inzwischen mehr als 15 Interviews geführt und anschließend zusammengeschnitten worden. Die Ergebnisse sind für den Schulunterricht und die Forschung inzwischen digital für den Abruf zusammengestellt worden.

4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

Für den Projektansatz „Klukkerthafen“ war vor allem die Realisierung zweier schulinterner Projekttage im Mai zur gemeinsamen Umgestaltung der Hafenanlage ein Meilenstein, eine besondere „Wir-Erfahrung“, bei der sich der Bereich in seiner Gestalt und auch die öffentliche Wahrnehmung grundlegend verändert haben.

Für die Projektgruppe „NINO-Areal“ war die Bereitstellung der Räumlichkeiten (Kreativ-Labor) und der benötigten Arbeitsmaterialien (Rechner mit Tinker-CAD Software und die 3D-Drucker) ein erster Meilenstein, da die Schüler*innen dadurch mit der Modellierung professionell beginnen konnten. Ein zweiter Meilenstein war der Zeitungsartikel mit dem Aufruf zur Zeitzeug*innenbefragung, da sich im Anschluss viele Personen in der Schule meldeten und zahlreiche Interviews geführt werden konnten.

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse

s.o.

Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler

s.o.

5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)

Herr Dr. Uricher von der Stadt Nordhorn (Publikationen zur Nordhorner Textilgeschichte und Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde), Frau Höppner als Leiterin des Nordhorner Stadtmuseums sowie Herr Lonnemann vom Kreis- und Kommunalarchiv hielten Vorträge und boten Führungen an, des Weiteren ließen sie unseren Schüler*innen die erwünschten Akten, Fotos, Lagepläne etc. zukommen und waren stets ansprechbar.

Herr Oppel vom BUND unterstützte unsere Schüler*innen bei der Planung der ökologischen Umgestaltung des Klukkerthafens.

6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?

Dass Denkmale überaus lebensnah sind, die eigene Lebenswelt – häufig unbemerkt – bereichern und nicht nur für Kulturinteressierte zur Betrachtung dienen, ist gewiss eine zentrale Erkenntnis des Gesamtprojekts für unsere Schüler*innen. Sie haben ebenfalls schnell erkannt, dass Denkmale nicht nur zur historischen Betrachtung einladen, sondern viele verschiedene wissenschaftliche Teildisziplinen miteinander verbinden und die Untersuchung dieser dadurch überaus vielschichtig ist. So beschäftigten sie sich u.a. mit ökologischen Fragen, Landschaftsarchitektur, mathematischen Berechnungen und 3D-Modellierungen. Ein weiterer zentraler Baustein war, dass unsere Schüler*innen dadurch eine offensichtliche Freude für die Denkmalarbeit entwickelten, da sie diese ganz auf ihre Interessen und Schwerpunkte zuschneiden und in der Folge kreativ, innovativ und produktorientiert arbeiten konnten. So überrascht es heute nicht, dass alle Schüler*innen ihre Arbeit mit dem Ende des Förderjahres nicht beendet haben und diese mit Begeisterung derzeit fortführen.

7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)

Neben den Fördermitteln von „denkmal aktiv“, die wir bspw. für Fachliteratur und den Ankauf von 3D-Druckern und der notwendigen Software eingesetzt haben, unterstützte uns das hiesige Natursteinwerk Monser als Sponsor bei der Umgestaltung des Klukkerthafens. Der Förderverein unserer Schule übernahm weitere Kosten, die durch den Umbau des Klukkerthafens entstanden sind. Die Mittel aus dem Wettbewerb 3maE wurden für den Kauf von Pflanzen genutzt.

Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für

s.o.